

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Der Rahmen, eine Einleitung</b>	<b>1</b>
1.1	Hexen?	2
1.2	Eine früh-neuzeitliche kulturelle Übergangs-Phase	11
1.3	Vom <i>Ketzer</i> - zum <i>Hexen</i> -Prozess	16
1.4	<i>Hexen</i> -Verfolgung: Modell eines lösbaren sozialen Problems	22
1.5	Der ‚Rahmen‘	25
1.5.1	Drei langwellige Entwicklungen	25
1.5.2	Phasen	27

## Teil I Das klerikale Hexen-Modell: Wie das Hexen-Verbrechen erfunden wurde

<b>2</b>	<b>Der magische Raum als mentaler Rahmen:</b>	
	<b>Das klerikale Spielfeld</b>	<b>53</b>
2.1	Ein magisches Weltverständnis	56
2.2	In einer sprachlogisch begriffenen Welt	60
2.3	Als dreidimensionaler Raum: göttlich, magisch, ambivalent	64
2.4	Das Dilemma einer frühen ‚Naturwissenschaft‘	69
2.5	In einer klerikal umrissenen <i>Hexen</i> -Welt	74
2.6	Als Chance einer klerikal definierenden Zuschreibung	81
2.7	Ein ‚magisches‘ Fazit	92
<b>3</b>	<b>Zur Vorgeschichte</b>	<b>131</b>
3.1	Volksglaube und Germanen-Gesetze	132
3.2	Die Kirche	134

3.3	Canon Episcopi (906) .....	138
3.4	Zusammenfassung .....	143
<b>4</b>	<b>Von den Ketzer zu den Hexen?</b> .....	<b>151</b>
4.1	Eine Zeit zwischen <i>Ketzerei</i> und <i>Hexerei</i> .....	152
4.1.1	Eine Zwischen-Zeit der Krisen .....	152
4.1.2	Bruchloser Übergang? Zwei Geschichtsfälschungen .....	154
4.2	Die Zeit der gelehrten Magier .....	156
4.3	Die politischen Zaubererprozesse im 14. Jhd .....	159
4.3.1	Am französischen Hof .....	160
4.3.2	Am päpstlichen Hof in Avignon .....	162
4.4	Vergleich <i>Ketzer</i> und <i>Zauberer</i> .....	163
4.5	Die volle Entfaltung: Verschwörung und <i>Hexen-Flug</i> .....	164
4.5.1	Die teuflische Verschwörung: Zwei frühe Prozesse .....	165
4.5.2	Zwei Verschwörungs-Modelle .....	167
4.5.3	Die Vaudois – ,waldensische <i>Hexer</i> ‘ .....	169
4.5.4	Als die <i>Hexen</i> fliegen lernten .....	172
4.5.5	Zwei Modell-Prozesse in Frankreich (1453, 1459) ....	175
4.6	Rückblick: Eine langwellige Transformation .....	176
<b>5</b>	<b>Die <i>Hexe</i>: Konstruktion oder Realität?</b> .....	<b>189</b>
5.1	Konstruktion und Konsequenzen .....	190
5.2	„Magie“ und magische „Erfolge“ .....	193
5.3	Die Sabbat-Verschwörung .....	197
5.4	Satan .....	202
<b>6</b>	<b>Die <i>Hexen</i>-Propaganda</b> .....	<b>225</b>
6.1	Diskursive Teufels-Kreise .....	226
6.2	Die <i>Hexen</i> -Propaganda .....	232
6.3	Das Baseler Konzil (1431–1449) .....	240
6.4	Der <i>Hexenhammer</i> als Beispiel (1486/1487) .....	242
6.5	Eine verpasste Chance oder die Zeit der Inkubation .....	254
6.6	Ein kurzes Zwischenfazit der langen Vorgeschichte .....	259

## Teil II Die juristische Hexen-Verfolgung: Wie das Hexen-Verbrechen realisiert wurde

<b>7</b>	<b>Die ‚normale‘ Hexerei</b>	<b>287</b>
7.1	Alan Macfarlane: Essex (1970)	288
7.2	Keith Thomas: England allgemein (1971)	291
7.3	Robin Briggs: Lothringen (1996)	294
7.4	Eva Labouvie, Walter Rummel: Saar-Mosel-Gebiet (1991)	302
7.5	Rainer Walz: Die Verfolgungen in der Grafschaft Lippe (1993)	305
7.6	Ein Zwischen-Fazit: Ein dörfliches <i>Hexen-Muster</i>	310
<b>8</b>	<b>Das herrschaftliche Kriminaljustiz-System:</b>	
	<b>Das juristische Spielfeld</b>	<b>331</b>
8.1	Der Einfluss der herrschaftlichen Kriminaljustiz	333
8.2	Die allgemeine Entwicklung des Kriminaljustiz-Systems	336
8.3	<i>Bambergensis</i> (1507) und <i>Carolina</i> (1532)	341
8.4	Eine ‚juristische‘ Entwicklung	345
8.5	Das Spielfeld der Juristen	346
8.5.1	Beispiel: Schwäbisch-Gmünd (1617)	348
8.5.2	‚Furchtbare‘ Juristen	350
8.6	Das Beweisproblem, die Folter	351
8.7	Die spanisch-römische Inquisition: Mythos und Realität	354
8.7.1	Ein Mythos: <i>Die Inquisition – The Inquisition</i>	355
8.7.2	Salazar und der baskische <i>Hexen-Wahn</i> (1609–1614)	357
8.7.3	Die römische Inquisition (1542)	361
8.7.4	Ein ambivalentes Kontrastprogramm	363
8.8	Drei juristisch-machtpolitische Ebenen	366
8.8.1	Die kaiserliche Ebene	366
8.8.2	Die großen Territorien	368
8.8.3	Kommunaler Abwehrkampf gegen Herrschafts-Ansprüche	372
8.9	Zwischenfazit: Das juristische Spielfeld	376
<b>9</b>	<b>Die Massen-Verfolgungen</b>	<b>413</b>
9.1	<i>Hexen-Kommissare</i> und <i>Hexen-Ausschüsse</i>	416
9.2	Revoltierende Stadtbewohner	423
9.3	Calw als Gegenbeispiel (1683/1684)	427

9.4	Die geistlichen Stifte Ellwangen, Eichstett, Mergentheim . . . . .	428
9.5	Die größeren geistlichen Territorien . . . . .	433
9.6	Ein kurzes Zwischenfazit: Institutionalisierung . . . . .	437
<b>10</b>	<b>Besessenheit und Kinder-<i>Hexen</i></b> . . . . .	<b>455</b>
10.1	Besessenheit und Exorzismus . . . . .	456
10.1.1	Allgemeine Charakteristik . . . . .	458
10.1.2	Paderborn als Beispiel (1656–1661) . . . . .	464
10.1.3	Die <i>Hexen</i> von Salem (1692) . . . . .	465
10.1.4	„Die Teufel von Loudun“ (1632–1637) . . . . .	470
10.1.5	Ein Zwischenfazit: Besessenheit und Exorzismus . . . . .	474
10.2	Kinder- <i>Hexen</i> . . . . .	479
10.2.1	Augsburger Kinder- <i>Hexen</i> -Prozesse . . . . .	481
10.2.2	Die Mora-Exzesse in Schweden (1668–1676) . . . . .	488
10.2.3	Die Zauberbuben-Prozesse in Bayern (1675–1740) . . . . .	490
10.2.4	Zwischenfazit: Kinder, Jugendliche als „soziales Problem“ . . . . .	496
 <b>Teil III Das Hexen-Politik-Spiel: Wie das Hexen-Verbrechen entkriminalisiert wurde</b>		
<b>11</b>	<b>Zu den Voraussetzungen einer Analyse</b> . . . . .	<b>535</b>
11.1	Unser Blick „von außen“ . . . . .	536
11.1.1	„Unser“ Blick auf die Exzesse . . . . .	536
11.1.2	Die politische Verlockung: Sekundäre Hexen-Mythen . . . . .	538
11.2	Das Problem einer kausalen Erklärung . . . . .	540
11.3	Der sozio-kulturelle Blick: „Wissen und Macht“ . . . . .	545
11.3.1	Zur „Mentalität“ im Wandel . . . . .	546
11.3.2	Zum Verhältnis zwischen Ketzerei und Hexerei . . . . .	549
11.3.3	Zu den „führenden Persönlichkeiten“ . . . . .	553
11.3.4	Im „werdenden Staat“ . . . . .	555
11.4	Zur „Realität“ der <i>Hexerei</i> . . . . .	556
11.5	Ein „methodisches“ Fazit . . . . .	564
<b>12</b>	<b>Ende der <i>Hexen</i>-Verfolgung: Toleranz</b> . . . . .	<b>581</b>
12.1	Verfolgungsarme Länder . . . . .	582
12.1.1	Die Niederlande . . . . .	582
12.1.2	England . . . . .	584

12.1.3	Die Kurpfalz . . . . .	589
12.1.4	Drei osteuropäische Länder: Polen, Ungarn, Böhmen . . . . .	593
12.1.5	Zwischenfazit: Eine pragmatisch-,bürgerliche' Mentalität . . . . .	594
12.2	Die Rolle der großen Städte . . . . .	595
12.2.1	Eine städtisch-weltliche Mentalität . . . . .	595
12.2.2	Die Münchener ‚Hexen-Kriege‘ im 17. und 18. Jhd . . .	599
12.2.3	Zwischenfazit: Eine professionalisierte Beamtenschaft . . . . .	604
<b>13</b>	<b>Hexen-Glaube: Skepsis und Kritik . . . . .</b>	<b>629</b>
13.1	Eine von Anfang an vorhandene Skepsis . . . . .	630
13.2	Die protestantische Lösung . . . . .	636
13.2.1	Zwei Konter-Strategien . . . . .	636
13.2.2	Die konfessionelle ‚Relativierung‘ . . . . .	638
13.3	Die ‚prozessuale‘ Strategie: Spee’s <i>Cautio Criminalis</i> (1631). . . . .	644
13.3.1	Auf der Basis der <i>Carolina</i> . . . . .	645
13.3.2	Friedrich von Spee: Die <i>Cautio Criminalis</i> (1631) . . .	646
13.4	Der Testamentsvollstrecker: Christian Thomasius (1701). . . .	653
13.4.1	<i>De crimine Magiae</i> (1701). . . . .	654
13.4.2	<i>Processus Inquisitorii contra Sagas</i> (1712). . . . .	656
13.4.3	Thomasius, Bekker, Spee: Eine ‚innerjuristische Kritik‘ . . . . .	658
13.5	Bis hinein in unsere Zeit . . . . .	661
<b>14</b>	<b>Ein Fazit: Hexen als Instrument eines symbolischen ‚Politik‘-Spiels . . . . .</b>	<b>695</b>
14.1	Eine verselbständigte <i>Hexen</i> -Konstruktion als Spielball . . . .	697
14.2	Warum <i>Hexen</i> Frauen sind . . . . .	706
14.3	Im allgemeinem Macht-Spiel . . . . .	712
14.3.1	In einem moralisierenden, früh-absolutistischen Staat . . . . .	714
14.3.2	Konsolidierung durch Konfessionalisierung . . . . .	717
14.3.3	Herrschaft legitimierende Funktionen . . . . .	721
14.3.4	Konsolidierung durch Justiz-Herrschaft . . . . .	723

14.4	Die professionalisierte Kontrolle .....	730
14.4.1	Theologen und Juristen als Konstrukteure.....	731
14.4.2	Ein ideologisch tragendes <i>Hexen</i> -Netz .....	733
14.5	Ein kurzes Resümee: Ein hybrider Lösungs-Prozess.....	735
<b>Anhang: Lese-Empfehlungen .....</b>		<b>761</b>
<b>Literatur.....</b>		<b>765</b>
<b>Stichwortverzeichnis.....</b>		<b>801</b>